

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

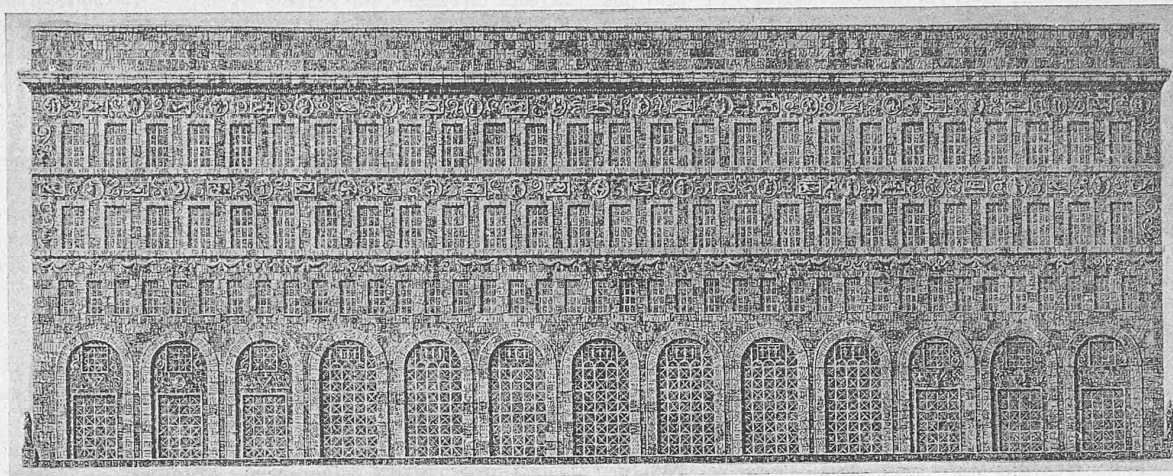
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zweiter Wettbewerb, 5. Rang. Entwurf von Vogelsanger & Maurer, Architekten in Rüschlikon-Zürich. — Südfassade 1:400.

3. Bei offenen Turbinen, ähnlich den untersuchten, ist der Leerwiderstand $A_L = (130 \div 160) DB \text{ mkg}$ bei horizontaler Turbinenwelle und $A_L = 70 DB \text{ mkg}$ bei vertikaler Turbinenwelle.

4. Bei Spiralturbinen mit Aussenregulierung wie im Rhonewerk (Hauptturbine) kann der Leerwiderstand zu $A_L = 1060 DB \text{ mkg}$, bei Ausführung wie für Lenzburg zu $A_L = 1115 DB \text{ mkg}$ gesetzt werden.

5. Der zusätzliche Widerstand beträgt bei Spiralturbinen mit Aussenregulierung im Maximum bis 6% des reinen Schaufelwiderstandes, bei offenen Turbinen 10 bis 30%, je nach der Zahl der Gelenke im Getriebe.

Wettbewerb für die Schweizerische Nationalbank in Zürich.

(Fortsetzung von Seite 30.)

2. Hans Vogelsanger und Albert Maurer, Rüschlikon. Das Projekt lässt vor allem eine Durcharbeitung bis ins Detail vermissen.

Im Erdgeschoss sind Windfang, Vor- und Kassenhalle im Ganzen gut angeordnet, aber die architektonische Ausbildung, sowohl des Windfanges als auch der Vorhalle, bedarf noch weiteren Studiums. Die rechts und links der Kassenhalle liegenden unförmlichen Räume sind als ungelöste Raumreste zu betrachten. Die Kassenslifts zur Verbindung mit dem Keller besitzen nicht die notwendige Grösse. Die geforderte direkte Verbindung von Vorhalle und Safesvorraum fehlt. Die Wertschriftenabteilung überhaupt entspricht den Anforderungen nicht.

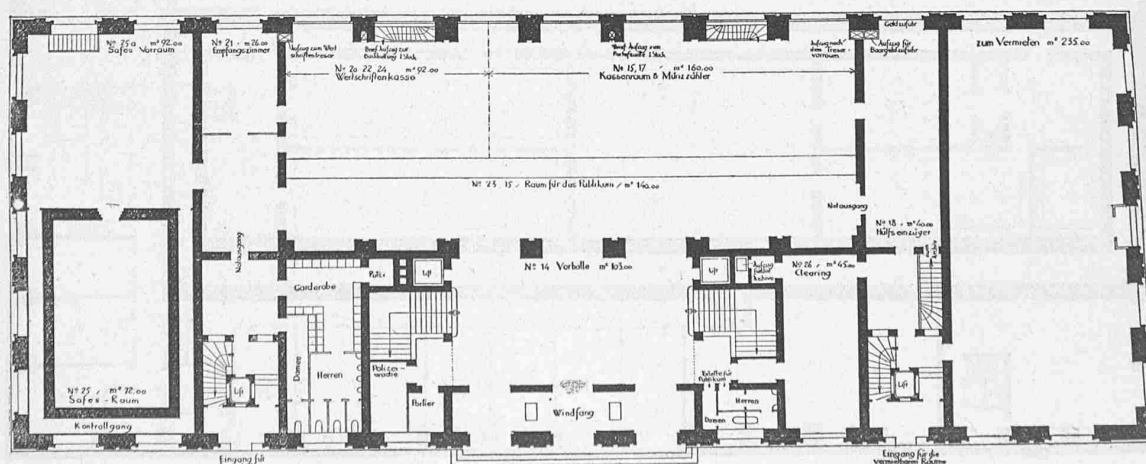
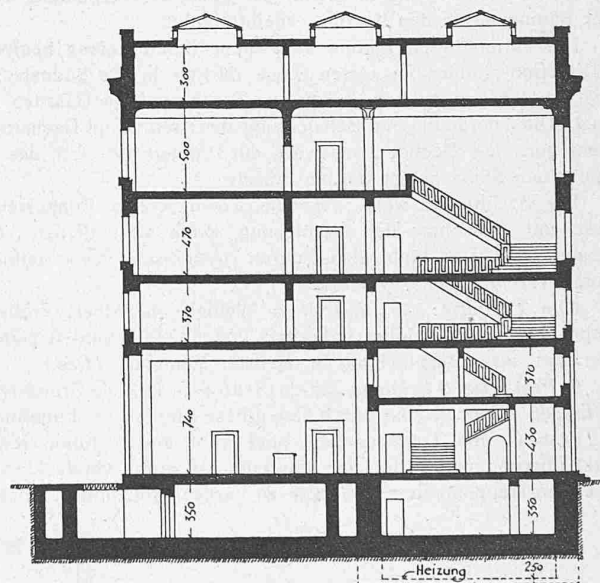
Im Keller liegen die Tresorvorräume ausserhalb des Gebäudes. Diese Disposition ist nicht annehmbar. Die Vorräume sollten innerhalb der Stockmauern liegen. Die Räume Nr. 4 und Nr. 7 hätten zusammengelegt und durch eine Treppe bedient werden können.

Die Raumreserven befinden sich alle an der Bahnhofstrasse.

Im Zwischengeschoss sind zwei Dienstwohnungen, von einer Treppe bedient, angeordnet. Die Haupttreppen vom Parterre zum ersten Stock sind nicht glücklich gelöst; sie führen auf Zwischengeschosshöhe durch einen nur 2,70 m hohen Raum.

Vom ersten Stock an wechselt das Treppensystem. Die zweiarmligen Treppenläufe erfordern aber zu viel Umwege und sind deshalb einem kontinuierlichen Verkehr hinderlich.

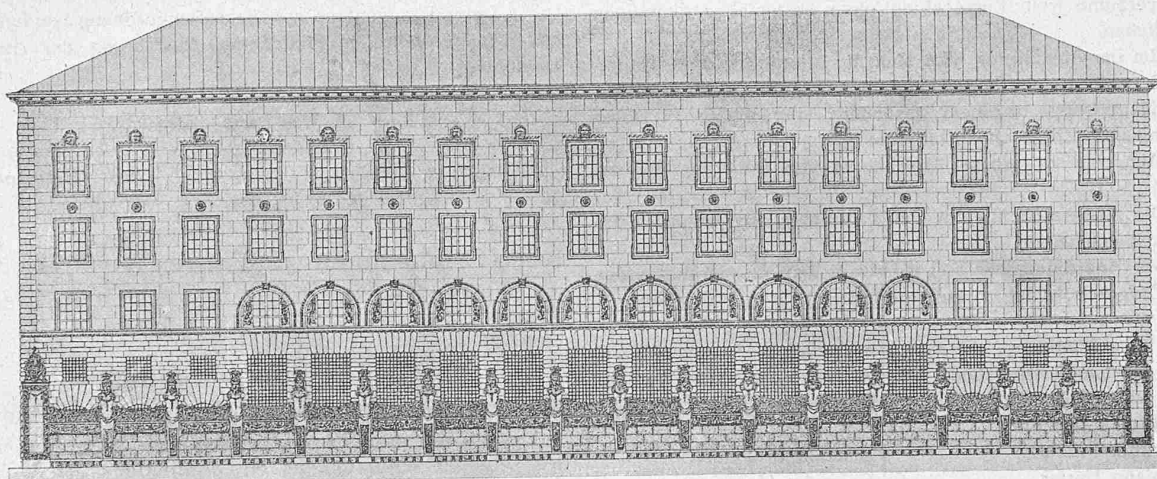
Die Anlage der oberen Stockwerke macht einen zerfahrenen Eindruck.



5. Ring. Entwurf von Vogelsanger & Maurer. — Grundriss vom Erdgeschoss und Schnitt. — Masstab 1:400.

II. Wettbewerb für die Schweizerische Nationalbank in Zürich.

4. Rang. Entwurf von Senger, Arch. in Kaiserstuhl. — Südfassade und Grundrisse. — 1:400.

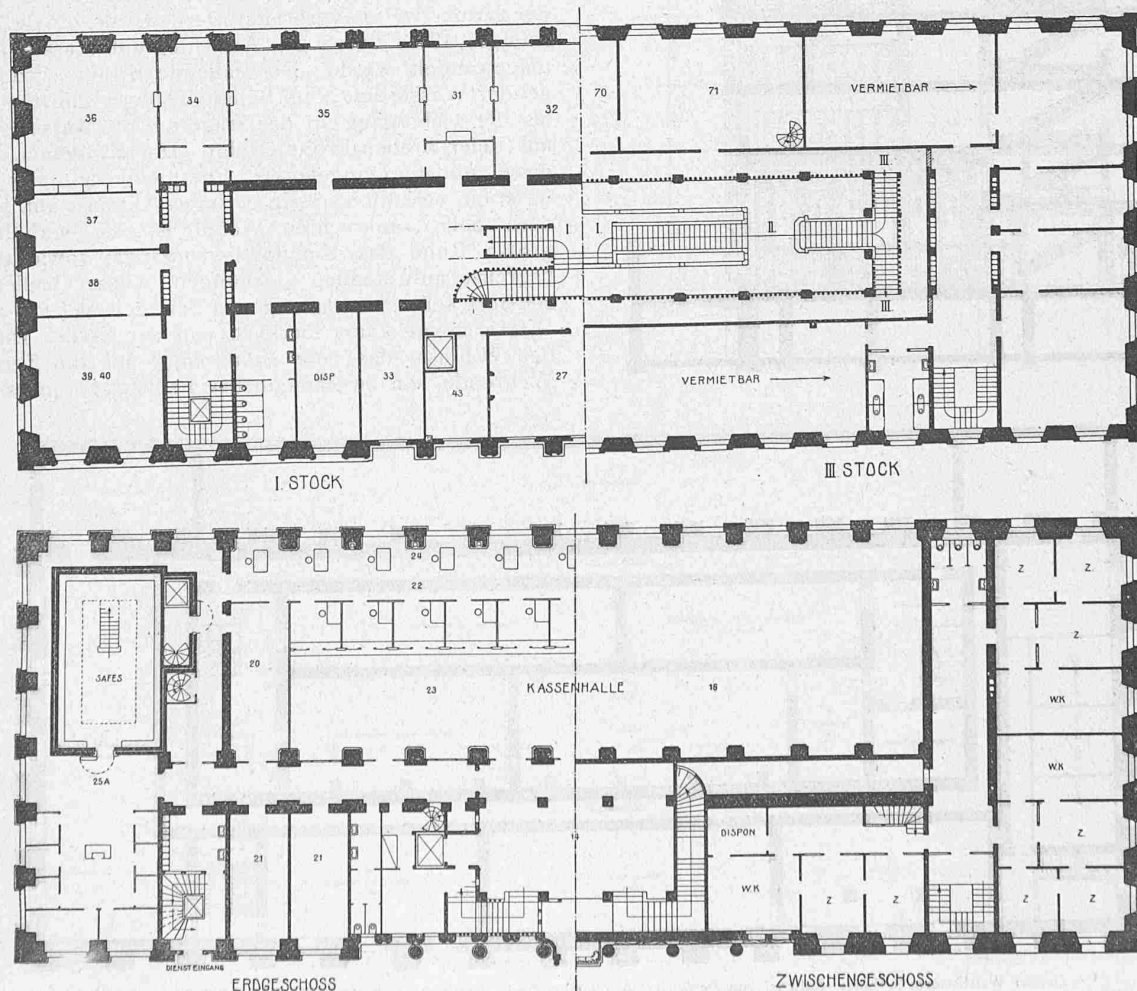


mässig durchzuführen. Die Säulenordnung, die sich über die beiden Untergeschosse erstreckt, begegnet vielen Bedenken, zieht Platzverlust nach sich, vermindert den Lichteinfall und verhindert eine einheitliche Wirkung des Baukörpers. In den Fassadenzeichnungen sind die Folgen der Eckverkröpfungen auf das Dach unberücksichtigt geblieben.

*

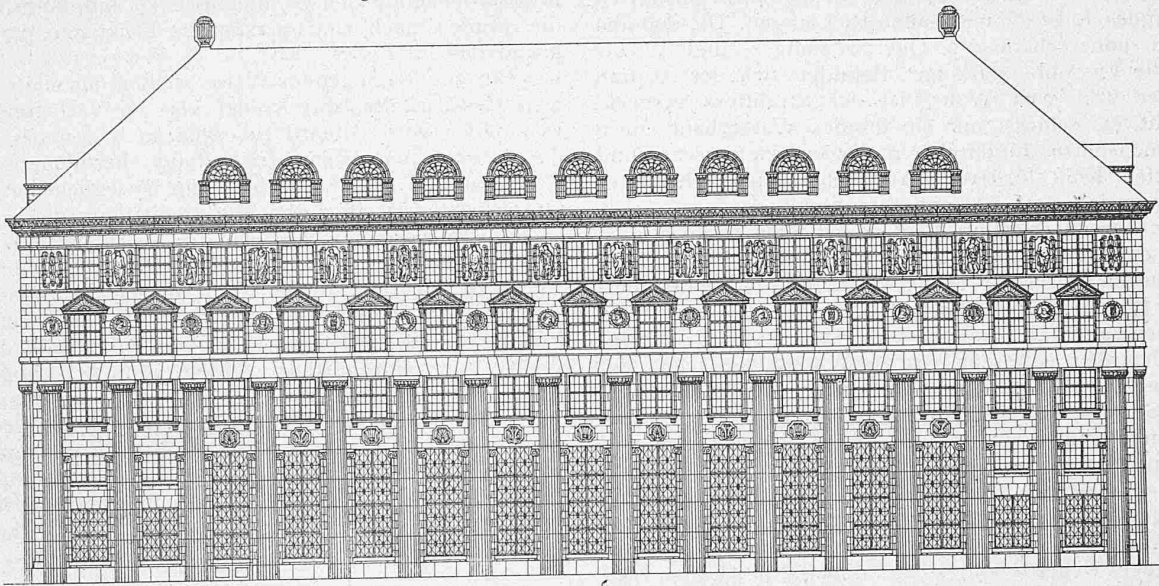
In der vorstehenden Besprechung der einzelnen Projekte kommen, um Wiederholungen zu vermeiden, nicht bei jedem Projekte alle in der mündlichen Beratung des Preisgerichts behandelten Punkte zum Ausdruck. Aus der Beurteilung haben sich aber die nachfolgenden, allgemeinen festen Resultate ergeben:

1. Der einschiffigen Kassenhalle wird der Vorzug gegeben.
2. Die Wertschriftenabteilung ist so zu organisieren, dass Empfangszimmer und Kabinenvorraum direkt an die in der Kassenhalle untergebrachten Teile derselben anschliessen. Der Safes-Tresor ist also nördlich oder nordöstlich zu legen. Es ist dabei darauf Bedacht zu nehmen, dass der Sicherheit wegen unter die Safes ebenfalls ein Tresorraum zu liegen kommt.
3. Der Arbeitsraum unter dem fünf Meter breiten Streifen vor der Südfassade ist von den Tresorräumen durch den Wächtergang abzutrennen.
4. Die Anlage eines Zwischengeschosses, welches die Wohnungen der Hausdiener enthält, ist wünschenswert.



II. Wettbewerb für die Schweizerische Nationalbank in Zürich.

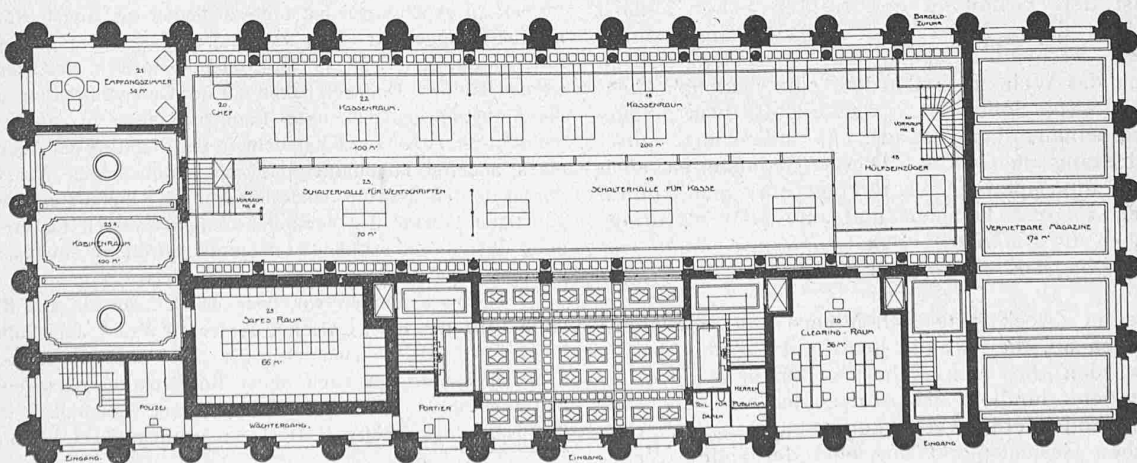
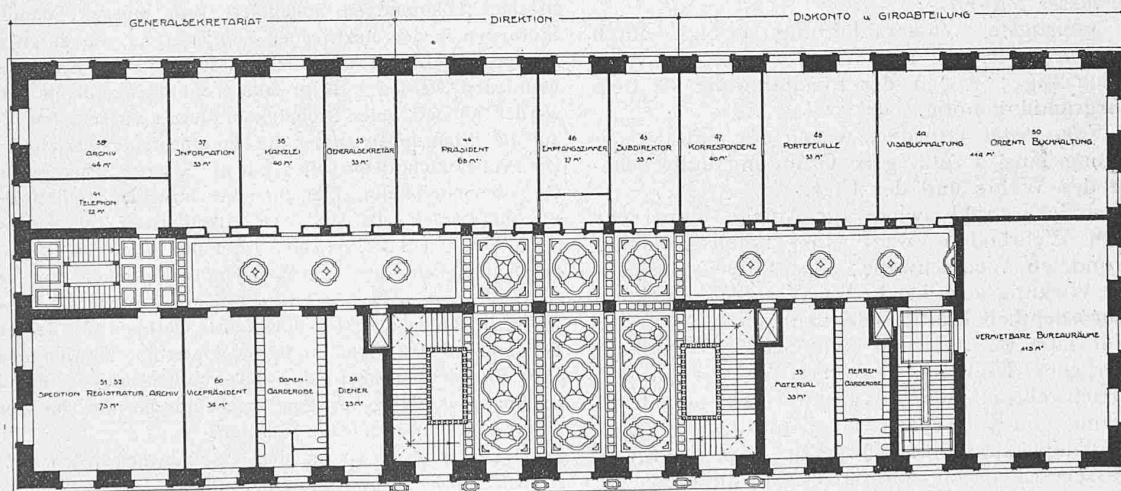
3. Rang. Entwurf von Pestalozzi & Schucan, Architekten in Zürich.



gleichartige sei. Trifft aber der fallende Strahl auf geneigte Teile oder auf ein untiefes Fallbett auf, dann entsteht ein heftiges Abschieben des Wassers und es sind alle Nachteile der nachfolgend beschriebenen Wasserabführung zu erwarten.

Es ist nicht leicht die *Wirkung des Schusstrahles* richtig einzuschätzen. Günstig erscheint diese nur bei fester Flusssohle in starkem Gefälle, sofern die Höhenlage der Wehr-

schwelle und des Schussboden-Endes mit der Felsoberkante übereinstimmt und dadurch eine gute Wasserführung ermöglicht. In der Mehrzahl der Fälle zeigt sich ein Bild heftigen wechselvollen Kampfes. Der Schusstrahl stösst mit Heftigkeit in das trag abfliessende Unterwasser. Je nach dessen Tiefe über dem Schussboden findet das Zusammenreffen vor oder hinter dem Wehr statt und wird gelegentlich durch eine oder mehrere Walzen verdeckt.



3. Rang. — Grundrisse vom Erdgeschoss und II. Stock und Südfassade. — Masstab 1:400.